



Liebster Freund!

Ich kann mir danken, daß Sie
 alle mir die bittersten Mar-
 müße mußten, daß ich so
 bald meines lieben Freundes
 wegen und ^{ich} gütlich glänze
 mit glänzen vergeblich
 und meine mich nicht gedan-
 ket. Aus der Vergeßren
 meinerseits betrifft so seit
 Sie im Fortsein, aus der Frei-
 ban unbelangt, so muß ich gar
 sagen, daß ich in einer Person
 kann in der ich Niemand
 freiab. Wenn ich Niemand mit
 großem A. Freiheit so will
 daß mich sagen. so will
 sagen daß ich gar Niemand,
 nicht Mühen nicht Weiblein
 freiab. Ist es besser die Kosten
 zu befreistigen, so ist es kann
 möglich die Grenzen zu befreistigen.

und bitten Dirich baldum in zu
lesen. Besonders beduere ich das
David nicht gewantwortet zu haben.
So mer so lieblich mündlich mit 2
Fotografien seines Aufbruches
zu spielen. Das jetzt, lieber
Freund, sollst wissen warum ich
nicht schrieb. Im Monate Juli
war ich in sehr gedrückter Stimmung,
weil mir das Leben von allen
Seiten sehr schwer gemacht wurde.
Das einzige was ich meine Freundschaft
namen konnte, das dich, fühlte
man mir wieder, daß es mir
dieser waltete. Die gute Liffet
schalt ganz unter dem Einfluß
von gewissenlosen Drogen
(Droggen) die von ~~den~~ nicht
eroffnen und durch ihre unklare
Korruption sich beim Liffet den
Pfein geben, als wären sie zur
Fortschreibung des Lebens unentbehrlich.
Auf meine Anstaltungen wurde ich mit
Elegen, schonen Worten und Messen,
geringen abgesehen, und die Tische

bleibt beim Leben. Es werden
ofen mein Wissen Anwendung zu
hoffen die sich unflüchtig als
verloren kommen, und ich habe
mir dazwischen, in der Gegenwart
Arbeit. Dieser war unlangst
für mich geht sich als nach
Jesuit indem er nicht würde
würde mich zu loben, in Jagen
aber froh ist, daß ich gelübt.
Für Ansehen und neuen Plänen
für Fortführung des Landes
sind entschlossen und
das muß ich bleiben und zu
diesem selbstständigen
Worte mich sind bieten.
Zu allem Leben auf, daß ich
in dieser selbstständigen
Künste im vorigen Monate
erhalten. Ihre Dank
werden ist gerade so zufrieden
wie in einer kleinen Stadt
Gulien — diese heute!

Wad is bayima, wann is fir frohij,
hin, unis Gott im Himel. Kostlich
gese is unis Pest und se is dert
un. In Wien is so viel vorgefallen
die letzte Zeit, das es die grösste nicht
an Poch mangeln wird mir zu scharben,
Stache nur so liebendmüdig mir
eine Einladungs Karte zu Tschlappan-
lynn und ein freundschaftliches Brief
zu scharben. Mir geht es mit dem
Gesundheit. Wad mussen deine
Arbeiten. Es ist alles das zur
Anstellung eines ersten
Schubert gekommen. Also nur
4 Lignen (oder Gungen?) soll
die ~~Apes~~ Schwarzenbergische
bekommen. Pflüchlich bitte is
die unlernden Brief an David
zu schreiben und Professor Bauer
mitzutheilen, das is ihm geschrieben
und der Brief an die Academie
adressirt se. Grüsse Dorica,
Weber etc. Freylich Grüsse an
die unferntigen Freund

Nacham 1/9 1868



Erw Kraus